

# Neuentwicklung im DKThR-Fachbereich Pädagogik

## Theoriebildung „Pferdgestützte Pädagogik“ und „Pferdgestützte Heilpädagogik“: Schwerpunkte und Überschneidungen

In diesem Beitrag wird die Weiter- und Neuentwicklung im Fachbereich Pädagogik des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten (DKThR) beschrieben. Zunächst wird ein kurzer Blick auf die Terminologie- und Lehrgangsentwicklung des DKThR geworfen, um dann Inhalte und Struktur der Weiterbildung in der „Pferdgestützten Pädagogik“ zur „Fachkraft für pferdgestützte Pädagogik (DKThR)“ in Abgrenzung zum Aufbaubildungsgang im Fachbereich pferdgestützte Heilpädagogik zur „Staatlich geprüfte Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd“ aufzuzeigen.

Um die Notwendigkeit der Entwicklung einer veränderten bzw. neuen Weiterbildung „Pferdgestützte Pädagogik“ zu verstehen, lohnt sich ein Blick in die Anfänge und in die Geschichte der Weiterbildungsentwicklung im (heil-)pädagogischen Bereich des DKThR.

Maßgeblich geprägt hinsichtlich der pädagogischen Haltung wurde die Weiterbildung zum „Voltigierpädagogen“ von Antonius Kröger mit der „Sachorientierten Partnerschaft“ zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten. Kröger sprach damals mit Blick auf die Weiterbildung von „Erziehungshilfe mit Pferden“ (Hölscher-Regener, 2020, S. 124). Das Einbringen von Ansätzen zur Psychomotorik durch Bernhard Ringbeck und die Systematisierung der Wirkungsweisen zu den verschiedenen Gangarten des Pferdes durch Carl Klüwer machen deutlich, wie vertieft und vielfältig das Spektrum der (heil)pädagogischen Arbeit mit dem Pferd an die Weiterbildungsteilnehmenden von Anfang an vermittelt wurde.

Unter den Einflüssen von Dirk Baum, Claudia Pael, Rita Hölscher, Henrike Struck, Marietta Schulz, Marianne Gäng u.a. entwickelte sich die Weiterbildung zum Abschluss des „Reit- und Voltigierpädagogen (DKThR)“ und die verwendete Begrifflichkeit zum „Heilpädagogischen Voltigieren und Reiten“ (vgl. Hölscher-Regener 2010, S.124). Claudia Pael machte die für das Heilpädagogische Reiten anwendbar (vgl. Pael 2005). Durch die jeweiligen praktischen Ausrichtungen der Lehrgangsentwicklungen flossen u.a. Ansätze und Konzepte für Menschen aus dem Autismus-Spektrum, zur Frühförderung, zur Förderdiagnostik, zu körperorientierten Verfahren und zur systemischen Beratung und Therapie u.a. mit in die Weiterbildung ein.

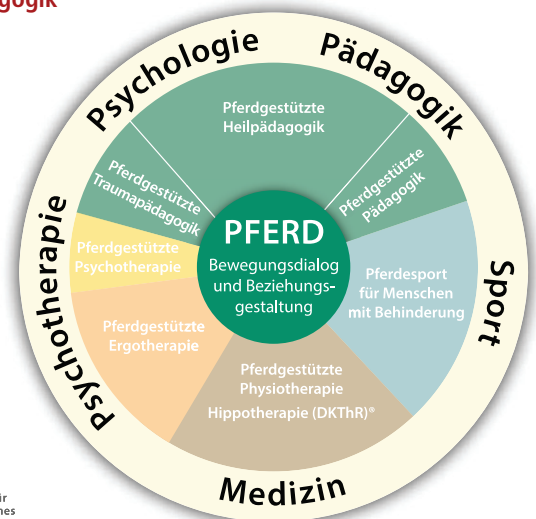
Unter fachlicher Leitung von Imke Urmoneit wurde mit einer Arbeitsgruppe des DKThR in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen der Aufbaubildungsgang im Fachbereich pferdgestützte Heilpädagogik zur „Staatlich geprüften Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd“ (ABBG) konzeptioniert, mit der Idee oben genannte Inhalte und weitere pädagogisch-therapeutische Ansätze in der zweijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung vertiefen und ausweiten zu können und zur Professionalisierung beizutragen. Dieser ist bis heute deutschlandweit der einzig staatlich anerkannte Aufbaubildungsgang im Bereich der pferdgestützten Interventionen. Mit Start des Pilot-Durchgangs 2008 hat sich der ABBG fest in die Weiterbildungs-

struktur des DKThR an den Standorten Dortmund (Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg der Stadt Dortmund) und Bielefeld (Berufskolleg der Friedrich v. Bodelschwingh-Schulen Bethel) etabliert.

Erstmals wurde durch die DKThR-Arbeitsgruppe der Begriff „Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd“ (HFP) verankert. Es wird verdeutlicht, dass nicht nur im Setting des Reitens und Voltigierens gearbeitet wird, sondern das Pferd in der ganzen Spannweite von Möglichkeiten des Umgangs mit ihm eingesetzt werden kann (vgl. Hölscher-Regener 2010, S.126). Die Begriffe „Heilpädagogik“ und „Förderung“ können durchaus auch unter kritischen Aspekten gesehen werden (vgl. Hölscher-Regener 2010, S.125). Hölscher-Regener (2010) schlägt vor, durch einen praxisorientierten Ansatz den Begriff „Förderung“ weniger als Veränderungswunsch, sondern als Entwicklungsbegleitung zu verstehen, und den Begriff „Heilpädagogik“ im Sinne eines ganzheitlichen Zugangs zu einer Person und seiner Umwelt, weniger als separierendes Element, zu verwenden.

Neben dem ABBG bestand weiterhin die einjährige Weiterbildung zum Reit- und Voltigierpädagogen (DKThR), die auch weiterhin gut angenommen wurde (Standorte Tutzing, Dortmund, Kürten). Mit dem Standort Osnabrück wurde 2018 ein weiterer Standort mit inklusiver Ausrichtung aufgebaut (Weiterbildung zum „Reit- und Voltigierpädagogen (DKThR)“ mit Fokus „Pferdgestützte inklusive Pädagogik“). Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen erschien es der Arbeitsgruppe notwendig, die im informellen Rahmen genannte „kleine Weiterbildung“ (aufgrund der zeitlich kürzeren Dauer und der geringeren Anzahl der Lerneinheiten gegenüber dem ABBG) neu auszurichten. Leitgebende Fragen hierfür waren, wie die fachliche Qualität der Weiterbildung erhalten bleibt, inhaltlich vom ABBG abgegrenzt wird und für Fachkräfte und Klienten nachvollziehbar dargestellt werden kann.

### Aktuelle Bereiche der Pädagogik im DKThR: Pferdgestützte Pädagogik, Pferdgestützte Heilpädagogik, Pferdgestützte Traumapädagogik



Derzeit existieren drei Weiterbildungen im DKThR im Bereich der Pädagogik:

- die „Pferdgestützte Pädagogik“ (Abschluss „Fachkraft für pferdgestützte Pädagogik (DKThR)“, der den bisherigen Abschluss „Reit- und Voltigierpädagogin (DKThR)“ ersetzt) mit den Standorten Dortmund/Münster und Osnabrück/Ladbergen
- der Aufbaubildungsgang im Fachbereich „Pferdgestützte Heilpädagogik“ (Abschluss: „Staatlich geprüfte Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd“) mit den Standorten Bielefeld und Dortmund
- die „Pferdgestützte Traumapädagogik“, sie befindet sich an der Schnittstelle zwischen „Pferdgestützte Pädagogik“ und „Pferdgestützte Heilpädagogik“. Sie bietet die einmalige Möglichkeit, einen Doppelabschluss zu erwerben. Mit erfolgreicher Beendigung dieser Weiterbildung erhalten die Teilnehmer sowohl das Zertifikat „Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung, Schwerpunkt Traumapädagogik (DeGPT/FVTP)“ als auch die Zusatzqualifikation in der pferdgestützten Pädagogik (DKThR). Der Standort der Weiterbildung ist Tutzing.

Aus Gründen der Komplexität wird in diesem Artikel auf eine ausführliche Beschreibung der traumapädagogischen Inhalte der Weiterbildung verzichtet (mehr Informationen unter <https://www.dkthr.de/weiterbildung/pferdgestuetzte-therapiefoerderung-und-sport/traumapaedagogik-und-traumazentrierte-fachberatung-degpt-fvtp-mit-zusatz-in-der-pferdgestuetzten-paedagogik-dkthr/>).



### Inhaltliche Entwicklung der Weiterbildung „Pferdgestützte Pädagogik“ in Abgrenzung zur „Pferdgestützten Heilpädagogik“

Hilfreich ist es, sich hinsichtlich der Differenzierung der Weiterbildungen an den aktuellen Empfehlungen im Bereich der tiergestützten Interventionen (Beetz, Wohlfarth, Riedel 2021; Vernooji, Schneider 2018) zu orientieren und bezüglich der inhaltlichen Unterschiede der beiden Weiterbildungen die Begriffe „Pferdgestützte Heilpädagogik“ und „Pferdgestützte Pädagogik“ zu verwenden.

Vernooji und Schneider (2018, S. 47) beschreiben die Ausrichtung in der Tiergestützten Pädagogik darin, Lernprozesse im sozio-emotionalen Bereich anzuregen und initiieren. Sie verweisen in diesem Kontext auf die Bedeutsamkeit der sozialen und emotionalen Intelligenz (vgl. Schwarzkopf 2003, S.255; in Vernooji, Schneider 2018, S.38).

- „Interpersonale (soziale) Intelligenz ist die Fähigkeit, andere Menschen zu verstehen: Was sie motiviert, wie sie arbeiten, wie man kooperativ mit ihnen zusammenarbeiten kann. Sie umfasst auch die „Fähigkeiten, die Stimmungen, Temperamente, Motivationen und Wünsche anderer Menschen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.“
- „Intrapersonale (emotionale) Intelligenz ist die entsprechende, nach innen gerichtete Fähigkeit. Sie besteht darin, ein zutreffendes, wahrheitsgemäßes Modell von sich selbst zu bilden und mithilfe dieses Modells erfolgreich im Leben aufzutreten.“ (Gardner 1993, S.9; in Vernooji, Schneider 2018, S.39)

Das Pferd als Vermittler und Motivator, als Beziehungs- und Kommunikationspartner (vgl. Zink 2021, S.161f.) – sofern von der pädagogischen Fachkraft sinnvoll im Beziehungsdreieck eingesetzt und für die Klienten „übersetzt“ – kann hier einen wertvollen Beitrag leisten. Die pädagogische Intervention über das Pferd als „leibhaftige“ Erfahrung richtet die Aufmerksamkeit auf das ganzheitliche Erlernen von Kompetenzen.

„Erfahrungen sind auf den Körper, seine Sinnestätigkeit, sein Handeln und Sich-Bewegen angewiesen. Denken, dass aus Erfahrungen hervorgeht, trägt stets diesen Stempel des Körpers. Wissen, das nicht mit Erfahrung verbunden werden kann, bleibt beliebig, belanglos und sinnlos für die eigene Lebensführung.“ (Schäfer 2006, S.305)

Beetz, Wohlfarth, Kotrschal (2021, S. 39) weisen zudem darauf hin, dass tiergestützte Interventionen dazu beitragen können, einen Grad der optimalen Aktivierung beim Menschen herzustellen (Stressreduktion und Motivation), und somit Lernerfahrungen erleichtert werden können.

Leitgebende Frage in der „Pferdgestützten Pädagogik“ kann damit sein, wie über das Beziehungsdreieck und den Bewegungsdialog Lernkompetenzen im inter- und intrapersonalen Bereich erfahrbar gemacht und eingeübt werden können.

In Abgrenzung dazu orientiert sich die „Pferdgestützte Heilpädagogik“ auf die Bewältigung herausfordernder und belastender Lebenssituationen und/oder von Behinderung: „Grundsätzliches Ziel heilpädagogischen Handelns ist es, Menschen mit erschwerten Entwicklungsbedingungen ein Höchstmaß an Teilhabe und autonomer Lebensführung in sozialer Gebundenheit zu ermöglichen“ (Gotthard, Unglaub, Werner (2020). Anhand einer sorgfältigen Auftragsklärung und Zielformulierung werden sozio-integrative, rehabilitative und pädagogisch-therapeutische Interventionen mit dem Pferd für die einzelnen Klienten geplant und gestaltet. Die Wirksamkeitskontrolle erfolgt über eine durchgängige förderdiagnostische Begleitung und einen abschließenden Entwicklungsbericht.

Demnach ist die handlungsleitende Frage der "Pferdgestützten Heilpädagogik", wie über das Beziehungsdreieck und den Bewegungsdialog mit dem Pferd Fortschritte in allen Entwicklungsberei-

chen initiiert und gefördert und belastende Lebenssituationen bewältigt werden können.

## Gemeinsamkeiten

Jede der Weiterbildungen baut auf den Qualitätsstandards und Wirkungsweisen tiergestützter Interventionen auf (vgl. Wohlfarth 2021; In: Beetz, Wohlfarth, Riedel, S. 52):

- Der Bewegungsdialog und das Beziehungsdreieck oder Beziehungsdiamant stehen im Fokus des Prozesses und der Interventionen.
- Das Pferd als Partner im Interventionsprozess wird fachgerecht eingesetzt; sein Wohlergehen wird zu jeder Zeit sichergestellt (im Sinne der Leitlinien zu Umgang mit und Nutzung von Pferden unter Tierschutzgesichtspunkten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)).
- Die Klienten stehen im Mittelpunkt der Interventionen.
- Der Einsatz des Pferdes kann als soziale Katalysator fungieren und bei der Regulation von Emotionen behilflich sein (Voraussetzung für Lern- und Entwicklungsprozesse).
- Die pferdegestützte Intervention wird im psychomotorischen Sinne auf ganzheitlicher Ebene (Körper – Geist/Kognition – Emotion) betrachtet.
- Teilhabe und Inklusion sind maßgebliche Leitziele für die Ausrichtung und Gestaltung von Interventionen (mit Blick auf das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF), der Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation (WHO)).
- Im Sinne der Anforderungen an (heil-)pädagogische Maßnahmen werden Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität gewährleistet.

## Inhaltliche Unterschiede und Abgrenzungen der Weiterbildungen

Wie oben bereits angeklungen, hat die „Pferdegestützte Pädagogik“ Lernprozesse, die „Pferdegestützte Heilpädagogik“ Entwicklungsförderung und die Bewältigung von belastenden Lebensumständen im Fokus.

Die „Pferdegestützte Heilpädagogik“ richtet ihre Planung an einer sorgfältigen Auftragsklärung aus, d.h. anhand einer Anamnese, aller Anliegen der Beteiligten und auf Grundlage von Beobachtungen der Fachkraft wird ein Auftrag formuliert und die Interventionen daran ausgerichtet. Anhand von Fern- und Nahzielen kann der Prozess in förderdiagnostische Teilschritte aufgegliedert werden, um als Kontrolle von allen Beteiligten („Sind wir noch auf dem richtigen Weg?“) genutzt werden können, aber auch um Entwicklungsschritte für Kostenträger dokumentieren zu können. Der Auftrag steht im Zentrum des Beziehungsdreiecks (vgl. Abb. Nr. 1).

Im Sinne einer Orientierung an Lernprozessen stellt die „Pferdegestützte Pädagogik“ die Frage, wie der Prozess des Lernens über das Pferd und anhand eines speziellen Themas gelingen kann. Der Auftrag für den einzelnen Klienten steht hier nicht mehr im Zentrum des Beziehungsdreiecks. Das Lernthema erweitert das Beziehungsdreieck zum Beziehungsdiamanten, in dem alle Beteiligten an einem gemeinsamen Thema lernen und dieses individuell umsetzen. (vgl. Abb. 1)

## Differenzierung PHP und PP

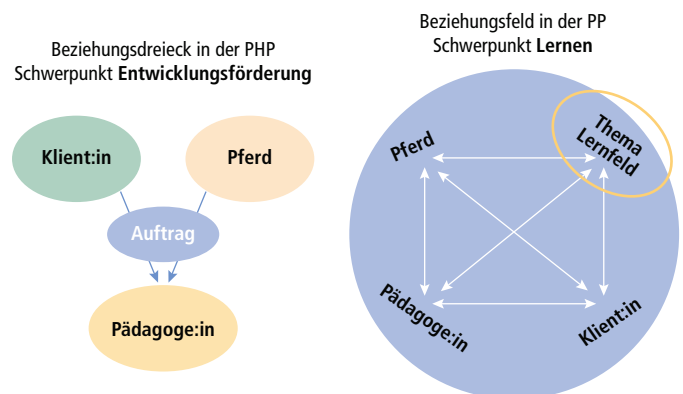


Abb. 1, modifiziert nach Dirk Baum

Während die "Pferdegestützte Heilpädagogik" ihre Ausrichtung der Maßnahme-Planung in erster Linie an den Förderbedarfen des Klienten ausrichtet, ist die "Pferdegestützte Pädagogik" eher projekt- und themenorientiert. Das Thema kann sich an den Schwerpunkten der Fachkraft aber auch an am Lernbedarf einer gesamten Gruppe ausrichten. Beispiele sind Lernthemen aus allen Entwicklungsbereichen, wie z.B. Gleichgewicht, Konzentrationsfähigkeit, Lesen und Rechnen sowie Absprache- und Konfliktfähigkeit. Der Themenwahl sind hier fast keine Grenzen gesetzt. Die Schwerpunkte liegen im pädagogischen Bereich und sind nicht pferdesportlich ausgerichtet. Während eines gemeinsamen Wanderrittes kann z.B. mit den Teilnehmenden das Thema „Gruppenzusammenhalt“ erarbeitet werden. In einer Reitgruppe kann „Achtsamkeit“ behandelt und erlernt werden. In Lehrgängen mit dem Pferd können inklusive Prozesse und Umgang mit Heterogenität mit den Teilnehmenden erarbeitet und beleuchtet werden.

## Strukturelle und inhaltliche Aspekte der Weiterbildungen

Die Unterschiede der "Pferdegestützten Heilpädagogik" und "Pferdegestützten Pädagogik" hinsichtlich ihrer Zielsetzungen und Klientengruppen wurden oben aufgeführt. In der folgenden Tabelle (vgl. Abb. 2) finden sich zusammengefasst Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Lerninhalten und strukturellen Aspekten der beiden Weiterbildungen.

Die Projektbezogenheit der „Pferdegestützten Pädagogik“ sowie die Orientierung an Lernfeldern werden von Anfang in die Weiterbildung integriert. Die Lehrgangsteilnehmenden planen über den Verlauf der Weiterbildung ihr eigenes Projekt und stellen dieses in einer Abschlussarbeit und -präsentation dar. Flankiert wird dies durch Hospitationen in der Praxis in den Präsenzmodulen, kollegiale Beratung und videogestützte Fallberatung.

Die Qualität von Weiterbildungen liegt in ihrer beständigen Weiterentwicklung. Das hier vorgestellte Weiterbildungs-Modell der „Pferdegestützten Pädagogik“ ist aus dem Grund als prozessorientiert anzusehen. Die besonderen Qualitäten der Lehrgänge liegen

nicht nur an ihrer neu ausgestalteten inhaltlichen Differenzierung, sondern auch in der stetigen Orientierung und Ausrichtung an der Praxis und der individuellen Begleitung der Lehrgangsteilnehmenden.

	Pferdegestützte Heilpädagogik (PHP)	Pferdegestützte Pädagogik (PP)
Wesentliche Unterschiede in den Inhalten	Heilpädagogik Entwicklungs- und Bindungstheorie Spezifische Behinderungsbilder ICD 10 und ICF, SGB Systemische Beratung und Therapie Körperorientierte Sitzanalyse Neurowissenschaftliche Grundlagen	Lerntheorien und Bildung Lernkompetenz Prosoziale Fähigkeiten und Fertigkeiten
Lehrkräfte	Lehrkräfte Berufskollegs + DKThR Externe Referenten	Lehrkräfte DKThR Externe Referenten
Gemeinsamkeiten in den Inhalten	Wirkung und Ausbildung des Pferdes, Settings, Psychomotorik, Bewegungsdialog, pädagogische Grundhaltungen, Erlebnispädagogik, Versicherung und Recht, Finanzierung, Projektplanung, Inklusion und Teilhabe, Kooperation mit Erziehungsberechtigten und Institutionen	
Strukturelle Unterschiede	600 Lerneinheiten (LE) 10 Präsenzmodule à 5 Tage (zwei Jahre, berufsbegleitend) Benotete Einsendeaufgaben Projektarbeit als Abschlussarbeit mit Benotung und Präsentation	200 Lerneinheiten (LE) 5 Module (drei Präsenz-Schulungen, zwei Online-Schulungen, Dauer: ein Jahr, berufsbegleitend) Abschlussarbeit: Projektarbeit mit Präsentation
Strukturelle Gemeinsamkeiten	Peergruppenarbeit, Beratung anhand von eingereichten Videos, kollegiale Beratung, Begleitung bei der Projektentwicklung bzw. Projektarbeit	
Abschlüsse	Abschluss "Staatlich geprüfte Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd"	Abschluss „Fachkraft Pferdgestützte Pädagogik“
Berufsgruppen der Weiterbildungsteilnehmenden	Abschluss eines einschlägigen Fachschulbildungsgangs des Sozialwesens oder Nachweis einer mindestens gleichwertigen pädagogischen/psychologischen Vorbildung. Beispielsweise: Berufsausbildung zum Erzieher, Heilerziehungspfleger, Heilpädagoge, Studium der Pädagogik, Sozialpädagogik, Psychologie, Heilpädagogik oder Vergleichbares.  <b>Die Anerkennung der beruflichen Qualifikation liegt beim jeweiligen Berufskolleg.</b>	Abgeschlossene pädagogische oder psychologische Berufsausbildung; z.B. Dipl. Pädagoge/ Heilpädagoge/ Sonderpädagoge, Dipl. Psychologe, Erzieher oder zehn Jahre Berufserfahrung in den pädagogischen/psychologischen Arbeitsfeldern mit entsprechenden Nachweisen.  <b>Die Prüfung und Entscheidung zur Zulassung liegt beim DKThR.</b>

Abb. 2: Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Lerninhalten und strukturellen Aspekten der beiden Weiterbildungen.

## Literatur:

Baum, D. (2023): Pädagogik im DKThR. Power-Point-Präsentation zur Differenzierung der Pferdgestützten Pädagogik und Heilpädagogik, Arbeitskreis-Sitzung 31.09.2023, Folie 8.

Beetz, A.; Wohlfarth, R.; Kotschal, K. (2021): Die Mensch-Tier-Beziehung und Wirkmechanismen. Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfarth, R. (Hg.): Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. Ernst-Reinhardt-Verlag, München.

Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfarth, R. (2021): Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. Ernst-Reinhardt-Verlag, München.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) (2020): Bundesteilhabegesetz. URL: <https://www.bmas.de/DE/Soziales/Teilhabe-und-Inklusion/Rehabilitation-und-Teilhabe/bundesteilhabegesetz.html>.

DKThR (2022): Grafik „Die Bereiche des Therapeutischen Reitens“ | Pferdgestützte Therapie, Förderung und Sport

Gotthard, A., Unglaub, D., Werner P. (2020): Leitbild der Fachakademie für Heilpädagogik Regensburg. URL: <https://www.fachakademie-fuer-heilpaedagogik.de/leitbild>

Hölscher-Regener, R. (2010): Weiterentwicklung in Terminologie und Konzepten - Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd. In: Gäng, M. (Hg.): Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren. Ernst-Reinhardt-Verlag, München. S.124 – 140.

Klüwer, C. (2005): Die spezifischen Wirkungen des Pferdes in den Bereichen des Therapeutischen Reitens. In: DKThR (Hrsg.): Heilpädagogisches Voltigieren und Reiten – Grundlagen. Sonderhefte des DKThR. 3. Auflage. Warendorf. S. 5. – 11.

Kröger, A. (2005): Partnerschaftlich miteinander umgehen. FN Verlag, Warendorf.

# Wir sind Partner!



## Vereinigte Tierversicherung

R+V Generalagentur  
Wolfgang Berger  
[www.wolfgang-berger.ruv.de](http://www.wolfgang-berger.ruv.de)



Deutsches  
Kuratorium für  
Therapeutisches  
Reiten e.V.

Günstige Konditionen über eine Rahmenvereinbarung für DKThR-Mitglieder!  
Zum Beispiel im Bereich der Pferdehalterhaftpflicht-, Tierhüterhaftpflicht-, Reitlehrerhaftpflicht- oder auch der Berufshaftpflichtversicherung.

R+V Generalagentur  
Wolfgang Berger  
Generalagentur der  
R+V Versicherungsgruppe  
Lange Str. 11  
48477 Hörstel-Bevergern  
Tel.: 0 54 59-97 27 87  
E-Mail: [G\\_info-berger@ruv.de](mailto:G_info-berger@ruv.de)  
[www.wolfgang-berger.ruv.de](http://www.wolfgang-berger.ruv.de)

Pauel, C. (2005): Handlungsorientierung im Heilpädagogischen Reiten. In: Kröger, A.: Partnerschaftlich miteinander umgehen. FN Verlag, Warendorf. S. 156. – 200.

Ringbeck, B. (2010): Psychomotorische Förderung bewegungsauffälliger Kinder durch Heilpädagogisches Voltigieren. In: Gäng, M. (Hg.): Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren. Ernst-Reinhardt-Verlag, München. S.141 – 168.

Schäfer, G. (2006): Bewegung als Grundlage von Bildung und Gesundheit. In: Fischer, K., Knab, E., Behrens, M. (Hg.): Bewegung in Bildung und Gesundheit – 50 Jahre Psychomotorik in Deutschland. Verlag Aktionskreis und Medien, Lemgo. S. 291 – 306.

Vernooij M., Schneider S. (2018): Handbuch der Tiergestützten Intervention. Quelle & Meyer Verlag.

Wiebelsheim. 4. Auflage.

World Health Organisation (WHO) (2001): International Classification of Functioning, Disability and Health. URL: <https://www.who.int/standards/classifications/international-classification-of-functioning-disability-and-health>.

Wohlfarth, R. (2021): Qualitätsstandards als Rahmenbedingungen. In: Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfarth, R. (Hg): Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. Ernst-Reinhardt-Verlag. München. S. 53. – 66.

Zink, R. (2021): Besonderheiten der Mensch-Pferd-Beziehung. In: Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfarth, R. (Hg): Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. Ernst-Reinhardt-Verlag. München. S.154. – 167.

## Die Autorin



### Inke Grauenhorst

Diplom-Rehabilitationspädagogin, Reit- und Voltigierpädagogin (DKThR), Trainer C Breitensport Voltigieren. DKThR-Lehrbeauftragte.  
[i.grauenhorst@reittherapie.ruhr](mailto:i.grauenhorst@reittherapie.ruhr)